



Ehrungen

Reinhard Göpfert – 70 Jahre

Reinhard Göpfert hat sich bereits 1978 in den Dienst des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes gestellt und ist somit seit 38 Jahren als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer tätig. Sein Schwerpunkt liegt in der Betreuung des Seeadlers im Altlandkreis Weißwasser. Unzählige Stunden investiert er in die Beobachtung dieser gefährdeten Vogelart, ebenso engagiert bemüht er sich mit allen Beteiligten um den Schutz der Brutstätten und Lebensräume. Sein ausgleichendes Wesen macht ihn zu einem wertvollen Vermittler zwischen den verschiedenen Interessen. Dabei kann er immer auf sein profundes Wissen zurückgreifen – sei es als studierter Forstmann, als fachkundiger Jäger oder als universal gebildeter Naturschützer.

Vor zwölf Jahren übernahm er zudem die verantwortungsvolle Aufgabe des Kreisnaturschutzbeauftragten und leitet zwischen 20 und 30 Naturschutzhelfer an. Dabei erweist er sich als Talent im Organisieren und Motivieren. Er initiiert Arbeitseinsätze, organisiert Exkursionen und lädt zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch ein. Ihm ist es wichtig, dass Naturschutz nicht gegen, sondern immer auch mit den anderen arbeitet. Deswegen hält er regen Kontakt zu den Kommunen und anderen Entscheidungsträgern. Dort, wo sich Fronten zu verhärten beginnen, versucht er, auf alle Interessenlager einzugehen und Kompromisse zu erreichen – ohne dabei seine hohen Naturschutzideale zu verraten.

Auch innerhalb der Naturschutzszene bemüht sich der Weißwasseraner um ein fruchtbringendes Miteinander. Er hält seit jeher engen Kontakt zu anderen Naturschutzgruppen. Veranstaltungen, die er organisiert, sind stets offen für alle Interessierten. Einerseits setzt er wichtige Impulse für neue Ideen, wie einst bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Botanik. Andererseits zeichnet er sich durch eine erstaunliche Beharrlichkeit in seinen Bemühungen aus und bleibt an den Aufgaben dran.

Reinhard Göpfert ist überzeugt, dass Naturschutz nur dann eine Chance hat, wenn die Menschen die Werte einer intakten Natur und Landschaft erkennen. Deswegen setzt er auch schon bei den Kleinen an. In der Station junger Techniker geht er mit Kindern gern auf Entdeckungstour, vorzugsweise in das Bergbau-Kultivierungsgebiet, das er wie seine Westentasche kennt. Auf seinen Wald- und Spurenexkursionen vermittelt er nicht nur Wissen zu Flora und Fauna; die Jüngsten lassen sich vor allem schnell von seiner Naturliebe anstecken.

Besonders hervorzuheben ist auch sein gutes Verhältnis zur Naturschutzbehörde. Er versteht sich als Scharnier zwischen der Behörde und den Naturschutzhelfern vor Ort und trägt die Anliegen wechselseitig vor. Somit trägt er sehr viel zum gegenseitigen Verständnis und zu einer guten Zusammenarbeit bei.

Landkreis Görlitz
Untere Naturschutzbehörde

Zum Gedenken

Wir gratulieren ganz herzlich:

- Siegfried Schreiter und Egon Storch zum 90. Geburtstag,
- Dr. Wolfgang Brekle, Wolfgang Drieschner, Reinhold Emmrich, Hans-Joachim Kronbiegel, Ludwig Lenk, Doris Schöpe und Klaus Weisbach zum 85. Geburtstag,
- Roland Aigner, Friedrich Bohndorf, Walter Münch, Wilfried Reimann, Helmut Schlesier, Horst Schulze, Gerhard Silbermann, Joachim Spänig und Manfred Vogel zum 80. Geburtstag,
- Dr. Lothar Baer, Bernd Espig, Dietrich Galle, Dr. Gerhard Gruner, Siegmund Höntsch, Hans Mannack, Karl-Heinz Meyer, Fritz Nowusch, Dieter Saemann, Siegfried Wäldchen, Wolfgang Weller und Jürgen Zinke zum 75. Geburtstag,
- Wolfgang Dietrich, Tilo Dörfel, Harry Hauck, Regina Neitsch, Christoph Rauner und Wolfgang Reichel zum 70. Geburtstag sowie
- Siegmund Bräuer, Wolfgang Flechsig, Friedhard Förster, Günter Geyer, Ernst-Hartmann Gottschlich, Andreas Henke, Dr. Wolfgang Horn, Manfred Kleider, Hans-Joachim Lempe, Christoph Mann, Günter Milbredt, Steffi Müller, Bernd Rehn, Eckardt Rudolph und Helmut Slomma zum 65. Geburtstag.

Albrecht Demmig

geboren am 25. Mai 1922
gestorben am 9. April 2015

Ein großes Herz für die Natur hat aufgehört zu schlagen. Im bemerkenswerten Alter von 92 Jahren starb am 9. April 2015 der beliebte Plauener Biologielehrer und Naturexperte Albrecht Demmig. Bekannt als Vater des Plauener Naturschutzkabinetts am Fuchsloch und des Paul-Schulz-Lehrpfads wirkte Albrecht Demmig von 1960 bis 2003 als Kreisnaturschutzbeauftragter und nach Niederlegung dieses Ehrenamts noch jahrelang als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer im Raum Plauen.

Von Kindheit an galt sein besonderes Interesse der Natur mit allem, was dazu gehört. Angefangen hatte alles mit einer Forstlehre, die jedoch durch den Krieg ihr Ende fand. Seine Rückkehr aus der Gefangenschaft führte ihn 1949 nach Plauen. Nach kurzer pädagogischer Ausbildung war er von 1950 an als Lehrer für Biologie und Chemie tätig und erhielt nach vierjährigem Fernstudium 1964 seinen Abschluss als Fachlehrer. Untrennbar war seine berufliche Tätigkeit mit seiner ehrenamtlichen Arbeit im Natur- und Umweltschutz verbunden. Er verstand es auf bemerkenswerte Weise, bei Kindern und Jugendlichen Verständnis und Interesse für die Natur und ihren aktiven Schutz zu wecken. Dies ist wohl auf seine außerordentliche Fachkenntnis ebenso zurückzuführen, wie auf sein leidenschaftliches, enthusiastisches Engagement, seine kameradschaftliche Art und seinen engen Praxisbezug. Albrecht Demmig war in der Stadt Plauen als engagierter Naturschützer bekannt. Man las von seiner Arbeit in der Zeitung oder kannte ihn aus öffentlichen Exkursionen, zu denen er u. a. ins Pfaffengut und dessen Umgebung einlud. Er liebte die Arbeit mit seinen Schülern und leitete im Verlauf seines Lebens mehrere Arbeitsge-

meinschaften. So baute er mit Heranwachsenden das Naturschutzkabinett „Am Fuchsloch“ auf – einen Ort, wo junge Menschen sich weiterbilden und praktisch für die Natur arbeiten konnten. Auch entstand auf seine Initiative hin und unter seiner kompetenten Anleitung der „Paul-Schulz-Lehrpfad“ im Landschaftsschutzgebiet Syratal, den er mit seinen Schülern gestaltete. Bereits 1950 richtete er im Plauener Pionierhaus eine ständige Ausstellung ‚Wald und Naturschutz‘ ein.

Vor 1989 war Albrecht Demmigs Wirken eine wichtige Voraussetzung für die Unterschutzstellung vor allem von Natur- und Flächennaturdenkmälern der Stadt Plauen sowie für deren Erhaltung und Pflege. Seit der Wende unterstützte der Naturmensch Demmig auch die Tätigkeit der unteren Naturschutzbehörde. Hier wirkte er im Umweltausschuss mit und bei der Biotopkartierung des Plauener Stadtgebietes.

Albrecht Demmig wurde für seine außerordentlichen Verdienste mehrfach geehrt: 1975 Ehrenplakette mit Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Plauen. 1994 Teilnahme am Neujahrsempfang des von ihm persönlich sehr geschätzten damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. 1997 Silberne Ehrennadel des Naturschutzbundes. 1998 Ehrenzeichen in Silber des Naturschutzbundes Deutschland anlässlich seines 75. Geburtstags. 2000 Stadtplakette der Stadt Plauen in Silber anlässlich seines 40-jährigen Jubiläums als Naturschutzbeauftragter. Menschen gibt es, die spornen an und reißen mit, wenn sie einem begegnen, die lehren statt zu belehren. Mit Albrecht Demmig verlieren wir einen solchen Menschen! Vielen war er der „ansteckende“ Lehrer, der Wegbereiter, Vorbild sowieso. Der Natur war er Herzensfreund und Hüter. Das Vogtland ist um einen Vollblutnaturschützer ärmer. Was bleibt, ist unser innigster Dank! Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren!

Landkreis Vogtlandkreis
Untere Naturschutzbehörde

Dr. rer. silv. Karl Heinz Großer

geboren am 18. Mai 1925
gestorben am 18. Juni 2015

Am Donnerstag, den 25. Juni 2015, fand auf dem Südwestkirchhof in Stahnsdorf bei Berlin die Trauerfeier für Dr. Karl Heinz Großer statt. Einen Monat zuvor konnte er im Kreise seiner Familie, Freunde und ehemaliger Kollegen seinen 90. Geburtstag begehen. Dieser fand in der Lavendelresidenz Teltow statt, in die er mit seiner Frau Elisabeth nach längerer Krankheit Anfang des Jahres umziehen musste. In schönen Nachmittagsstunden wurde in vielen Gesprächen sein Leben für die Natur und den Wald und für deren Erhaltung sehr lebendig. Das Erlebnis dieser Feier war aber auch eine Einstimmung auf einen möglichen kommenden Abschied. In den Wochen zuvor sorgte er sich intensiv um die Fortführung von Forschungsarbeiten in seiner Heimat, der Oberlausitz. Bücher, Manuskripte und weitere Arbeitsergebnisse wurden sortiert und der Bibliothek des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz und der Naturforschenden Gesellschaft übergeben. Während dieser Arbeiten hatte ich das Gefühl, dass Karl Heinz Großer selbstlos aber auch mit Nachdruck, so wie ich sein Wirken immer wahrgenommen hatte, den Wunsch verfolgte, mit seiner Tätigkeit Grundlagen für eine weitere naturkundliche Forschungsarbeit hinterlassen zu wollen.

Karl Heinz Großer verstarb am 18. Juni des Jahres 2015. Statt Blumen für ein ehrendes Gedenken bat Familie Großer ganz im Sinne von Karl Heinz um Spenden für die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz, einem Wirkungskreis, der sein Leben über Jahrzehnte bestimmte. Dafür gilt Familie Großer großer Dank.

In Görlitz geboren und seine Kinder- und Jugendzeit in Radmeritz (Stift Joachimstein) verbracht, arbeitete er später nach seiner Ausbildung oft in der Oberlausitzer Landschaft. Sein Lebensweg wurde zunächst unmittelbar nach seinem 18. Geburtstag durch die Einberufung zu

Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht unterbrochen. Nach Verwundung und damit verbundenen Lazarettaufenthalten, Gefangenschaft, Verlust der Heimat und der Wirkungsstätte seiner Vorfahren in der Forstverwaltung des Stifts Joachimstein fand die Familie, Eltern, Sohn und Tochter, nach Kriegsende wieder in der Oberlausitz, zunächst im ehemaligen Joachimsteiner Forsthaus Thräna, später im Forstamt Weißwasser zusammen. Nach der Tätigkeit von drei Generationen Großer als Stiftsforstmeister (Heinrich Gottlieb Großer 1824 – 1902, Maximilian Otto (Max) Großer 1850 – 1943 und seinem Vater Carl Max Großer 1885 – 1973) konnte der Sohn Karl Heinz nach kurzer Tätigkeit in der Waldfonderhebung im Forstamt Niesky von 1946 bis 1950 in Berlin und Eberswalde ebenfalls Forstwirtschaft studieren. Vom Fleiß und seiner Begeisterung für das Fach zeugen seine erhaltenen Aufzeichnungen zu Botanik I und II aus dem Wintersemester 1946/47.

Sein Fleiß und sein Wissen waren sicher auch eine Grundlage für eine sechsjährige Assistenzzeit bei seinem Lehrer Alexis Scamoni in Eberswalde. Für Diplomarbeit und Dissertation dienten ihm die Wälder in der Muskauer Heide. Das Thema der Dissertation lautete: Forstliche Vegetations- und Standortuntersuchungen in der Oberlausitzer Heide und an den natürlichen Fichtenvorposten der südlichen Niederlausitz. So war es wohl folgerichtig, dass der kommissarische Leiter des Naturkundemuseums Görlitz Erich Glotz ihn 1957 bat, die Leitung des Museums als Direktor zu übernehmen. Seine Bindung an diese Einrichtung und die Oberlausitz zeigt sich in zahlreichen Vorträgen und Publikationen über Waldgesellschaften in der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, deren Neugründung er im September 1990 unterstützte. Im März 1995 wurde er zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt. Auch in seine Dienstzeit am Museum (1957 bis 1959) fallen forstbotanische Untersuchungen in der Oberlausitz. So führte ihn sein Weg noch 1959 zu Hermann Meusel an das Institut für

Landschaftsforschung und Naturschutz der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, wo er bis zu seinem 65. Lebensjahr 1990 tätig war. In die Anfangsjahre in Görlitz, dann in Halle und später in Potsdam/Kleinmachnow fallen auch die Heirat mit Elisabeth Großer und die Geburt der Töchter Erdmute, Gundula und Susanne sowie des Sohnes Christian. Bei gelegentlichen Besuchen im „Hause Großer“ spürte ich, später auch mit meiner Frau, immer ein herzliches Willkommen. Gern denke ich an die vielen fachlichen Gespräche und Diskussionen zum Naturschutz in der Oberlausitz, besonders auch zum Thema Naturschutz in der Bergbauregion Weißwasser zurück. Diesbezügliche Arbeiten bildeten Grundlagen zur Ausweisung von Naturschutzgebieten, wie 1980 dem NSG Altes Schleifer Teichgelände, nach 1990 dem Hammerlugk, Südteil Braunteich und Trebendorfer Tiergarten bei Weißwasser. Diese ergänzen die im „Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik, Bd. 2“ aufgeführten NSG der Oberlausitz, die auch durch seine Tätigkeit ausgewiesen wurden. Später machte er die forstliche Planungsarbeit im Naturschutzgroßprojekt Teichgebiete Niederspree-Hammerstadt, die unentbehrlich für meine Leitungstätigkeit im Projekt war und schließlich auch die Erweiterung des NSG auf eine Fläche von über 2000 Hektar ermöglichte. Weitere Lebensleistungen, Arbeiten und Publikationen sind anlässlich seines 75. und 85. Geburtstages bei DUNGER (2000) und bei BROZIO (2010) aufgeführt. Die Tätigkeit von Karl Heinz Großer war aber noch umfangreicher. Stets war er um Verwirklichung seiner Forschungen in der Praxis bemüht. Davon zeugen die Publikationen aus seiner Arbeit im ILN, der Schriftleitung der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg“ bis 1991 in immerhin 26 Jahrgängen oder auch Sonderpublikationen aus dieser Reihe, wie „Der Wald und seine Umwelt“, Beilage zu Jg.1, Heft 3 und Beiheft 1, beides 1965. Hier werden gesetzliche Grundlagen erläutert und Aufgaben und

Organisation heimatkundlicher Forschung für den beruflichen und – was kennzeichnend für sein gesamtes Wirken ist – auch für den ehrenamtlichen Naturschutz, genannt. Später werden Aufgaben für den Erhalt der Natur schon für die territoriale Planung formuliert, wodurch naturschutzfachliche Berücksichtigung in frühen Phasen der staatlichen Planung stattfinden soll. Nach 1990 bildeten die Forschungen von Karl Heinz Großer Grundlagen für die nun stattfindende Neuordnung der Arbeit in Braunkohleplänen für einzelne Tagebaue. Zu diesen Themen wurden auch in Zusammenarbeit mit den SMUL und der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt Fachtagungen und Exkursionen zum Thema Naturschutz in Bergbauregionen durchgeführt und Beiträge publiziert. Fachgutachten aus seiner Hand wurden Grundlage für die Arbeit in der Rekultivierung des Bergbauunternehmens. Die Intensivierung seiner Recherchen in den Archiven von Görlitz, Dresden, Bautzen, Berlin und Wroclaw (Breslau) zu seiner forstlichen Familiengeschichte in Radmeritz nach dem Jahr 2010 führte 2012 zum Erscheinen der von ihm erarbeiteten Chronik zum Stift Joachimstein. Mit großem Fleiß arbeitete Karl Heinz Großer an diesem Werk, sollte doch damit auch ein langes Kapitel der „Geschichte einer Oberlausitzer Grundherrschaft“ und damit auch seiner Familiengeschichte dokumentiert werden. So erfolgte der Familienausflug anlässlich des 80. Geburtstages, der in Rietschen gefeiert wurde, zum Stift Joachimstein. Dazu schrieb mir Dr. Steffen Menzel, Präsident der OLGdW: „Ich habe vor noch nicht allzu langer Zeit mit Dr. Großer eng über die Güter des Stifts Joachimstein zusammengearbeitet und sein Manuskript mit meiner Sammlung von Wirtschaftsnachrichten über Markersdorf ergänzen dürfen. Seine noch aus eigener Erfahrung und Anschauung geschriebene Gütergeschichte ist eine wertvolle Arbeit zum Selbstverständnis des Oberlausitzer Adels und seiner ökonomischen Grundlagen. Ich denke auch sehr gern an eine Führung in Joachimstein zurück, bei der er

mit großer Lebendigkeit und umfangreichem Wissen über die Geschichte des Stifts erzählen konnte.“

Dankbar sind wir noch für das Vorwort und seine Hinweise zu einzelnen Kapiteln im 2015 erschienenen Naturreiseführer Muskauer Heide, diese Mitarbeit wird seine letzte Publikation bleiben.

Literatur:

DUNGER, W. (2000): Unserem Ehrenmitglied Dr. Karl Heinz Großer zum 75. Geburtstag. Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 9, S. 167-169.
BROZIO, F. (2010): Dem Ehrenmitglied Karl Heinz Großer zum 85. Geburtstag. Berichte der Naturforschenden Gesellschaft Oberlausitz 18, S. 115-118.

Fritz Brozio
Rietschen

Reinhard Hebestreit

geboren am 26. Oktober 1945
gestorben am 1. Dezember 2015

Reinhard Hebestreit war seit Anfang der siebziger Jahre ehrenamtlicher Naturschutzhelfer im Kreis Kamenz (später Landkreis Bautzen). Wohnhaft in Ottendorf-Okrilla, kümmerte er sich gemeinsam mit Bernd Pfützner (gestorben 2011) um die Naturschutzbelange im Gebiet der Laußnitzer Heide und des Kieswerkes Ottendorf-Okrilla. Beide betreuten und pflegten zehn Flächen- und fünf Einzelnaturdenkmale. Schwerpunkte in der Flächenpflege waren das „Vierhufenstück“ und das „Springmoor“, wo sie selbst Holz einschlags- und Zaunbauarbeiten zur Unterstützung der Forstverwaltung durchführten. Reinhard Hebestreit vertrat vor Ort die Belange der Naturschutzbehörde und setzte auf selbständige, gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Revierförstern, wobei Kompromisse teilweise auch hart ausgehandelt wurden. Kompromisslos setzte er sich für die Erhaltung der vielen schützenswerten Tier- und Pflanzenarten in seinem Zuständigkeitsbereich ein. Reinhard Hebestreit be-

saß die typischen Tugenden eines Naturschützers: Ausdauer, Beharrlichkeit und Verschwiegenheit. Mit Entdeckerfreude und systematischer Arbeit gelang es ihm, sehr viel Pflanzen und Tierarten in der Laußnitzer Heide erstmalig nachzuweisen und sie dauerhaft zu hegen und zu betreuen. Von den Pflanzenfunden seien hier nur das Große Zweiblatt, der Buchenspargel, die Rotbraune Sitter, die Breitblättrige Sitter und die Arnika genannt. Für den Sumpfpfurst, die Rauschbeere und die Tanne führte er umfangreiche Pflegemaßnahmen durch. Reinhard Hebestreit wirkte auch bei der Erfassung der Daten für den Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens mit.

Reinhard Hebestreits besondere Liebe galt der Vogelwelt. Die Liebe und Verantwortung dafür teilte er mit Bernd Pfützner. Beide teilten sich in die Betreuung der Arten auf dem Gebiet der Laußnitzer Heide. Anfang der siebziger Jahre gelang beiden der Erstnachweis des Kolkraben in der Westlausitz, der zugleich einer der ersten Nachweise in Sachsen war. Beide waren stolz auf die Tieflandsnachweise des Uhus als Baumbrüter, des Schwarzstorches, des Sperlingskauzes und des Raufußkauzes. Seit der Ansiedlung des Seeadlers in den siebziger Jahren in der Laußnitzer Heide, betreuten sie diese besonders schützenswerte Art ebenfalls. Es sei noch die Sorge um Schwarzspecht und Hohltaube erwähnt. Habitatschutz bedeutete Beobachtung des Brutgeschehens neben der Berufstätigkeit so oft wie möglich, Einrichtung von Horstschutzzonen, Abstimmung mit dem Revierförster und Verschwiegenheit.

Der Schutz der Tierart hatte weit mehr Vorrang als der Stolz und die Eitelkeit des Finders. Deshalb fehlt sein Name auch an wesentlichen Stellen in der Fachliteratur. Seine Leistung maß er an Brutereifolgen oder der Zunahme der Population im Gebiet. Gern hätte Reinhard Hebestreit beispielsweise gewusst, wo sich die vielen in der Laußnitzer Heide ausgebrüteten Schwarzstörche ansiedelten. Für das Jahr 2016 war es sein Ziel, den Schwarzstorch im Bereich des Keulenberges zu

finden. Leider ging dieser wie auch sein weiterer Wunsch, die Wurfhöhle des Wolfes in der Laußnitzer Heide zu finden, nicht mehr in Erfüllung. Nicht unerwähnt soll seine Betreuerstätigkeit und seine Beobachtungen im Bereich des Kieswerkes Ottendorf-Okrilla bleiben, sein Engagement bei der Brutvogelkartierung in der Laußnitzer- und der Königsbrücker Heide, seine Bereitschaft, Exkursionen im Bereich der Königsbrücker Heide durchzuführen und auch bei zahlreichen Fachgutachten mitzuwirken. Reinhard Hebestreit gehörte zum verlässlichsten und engagiertesten Mitarbeiterstamm des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes im Landkreis Bautzen. Er war Gründungsmitglied des Vereins Naturbewahrung Westlausitz e. V. und uns ein lieber, humorvoller Freund und Weggefährte.

Er war so hilflos und traurig darüber, dass er diese Welt verlassen musste und sorgte sich bis zum Schluss um den sachgerechten Schutz seiner Tiere. Es liegt nun an uns, seine Arbeit ohne qualitative Abstriche weiterzuführen. Besonderen Dank schulden wir auch seiner Frau Gisela, die sein Engagement verständnisvoll mitgetragen hat. Uns bleibt nur, seine Arbeit fortzusetzen und seinen hohen Maßstäben gerecht zu werden.

Thomas Peper
Naturschutzbeauftragter Landkreis Bautzen

Jochen Schmidt
geboren am 20. Juni 1938
gestorben am 25. Dezember 2015

Nach langer schwerer Krankheit, von der er lange Zeit glaubte, diese überwinden zu haben, verstarb am 25. Dezember 2015 der Leipziger Ornithologe und ehrenamtliche Naturschutzmitarbeiter Jochen Schmidt im Alter von 77 Jahren. Nach seiner Lehre als Eisenbahner arbeitete er bis zum Renteneintritt in verantwortungsvoller Position als Fahrdienstleiter im Bereich des Leipziger Hauptbahnhofes. Jede freie Minute neben seiner

Familie widmete er jedoch seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Ornithologe und Naturschützer. Bereits im Alter von zwölf Jahren kam er zur Ornithologie und fand in Otto Wadewitz vom Ornithologischen Verein zu Leipzig einen vogelkundlichen Lehrer, der ihn begeisterte und förderte. Frühzeitig trat er diesem Verein, der damaligen Fachgruppe Ornithologie im Kulturbund der DDR, bei und hielt ihm lebenslang die Treue. Er bereicherte die Vereinsarbeit durch eigene Vorträge, leitete Exkursionen, ergänzte die Beobachtungskartei und war jahrzehntelang als Protokollant tätig. Als gewissenhafter und verlässlicher Beobachter hatte es ihm vor allem der Leipziger Auwald angetan, der ja gewissermaßen vor seiner Haustür begann. So ermittelte er zusammen mit Klaus Weisbach von 1975 bis 1999 den Brutbestand der damals hier noch recht häufigen Greifvögel in Teilen der Elster-Luppe-Aue und betreute mit diesem 100 Nistkästen in der Burgaue von 1974 bis 2000.

In den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erweiterte er seinen Wirkungskreis zunehmend durch Besuche in der Dübener Heide und nutzte häufig den 1965 gegründeten Naturschutzstützpunkt Winkelmühle. Wie viele Leipziger Ornithologen begeisterte er sich für die hier damals noch recht seltenen Kraniche in ihrem südwestlichsten Brut-, Sammel- und Rastgebiet in Deutschland und konnte als Kranichbetreuer im NSG „Wildenhainer Bruch“ miterleben, wie die Anzahl der Brutpaare von eins bis zwei auf nunmehr acht in diesem Gebiet angewachsen ist. Jochen Schmidt wurde bei dieser Tätigkeit zu einem der aktivsten Mitarbeiter der AG Kranichschutz in der Dübener Heide. Als Brutplatzbetreuer sammelte er wichtige Erkenntnisse über Brut und Brutverhalten der Kraniche und über den Wildenhainer Bruch als Schlafplatz der Kraniche während des Herbstzuges. Seine genauen Beobachtungen und zahlreichen Aufzeichnungen sind in den Beobachtungsbüchern des Stützpunktes dokumentiert. Er trägt hohen Anteil daran, dass die Arbeitsgemeinschaft 2003 mit einem Ersten

Preis im Feldschlösschen-Naturschutz-Wettbewerb ausgezeichnet werden konnte. In dem neu geschaffenen NSG „Presseler Heide-wald- und Moorgebiet“ bearbeitete er außerdem das einzige in Nordwestsachsen noch vorhandene kleine Brutvorkommen der Bekassine und das der Waldschnepfe.

Jochen Schmidt war bis zu seinem Tode aktiver Naturschutzhelfer im jetzigen Landkreis Nordsachsen und koordinierte die Besetzung des Naturschutzstützpunktes Winkelmühle mit der unteren Naturschutzbehörde des Kreises.

Als 1985 die Stelle des Betreuers der letzten Großtrappen in Sachsen vakant wurde, übernahm er bereitwillig diese Funktion. Er konnte aber bis 1994 nur noch das Aussterben der Art registrieren, die in diesem Gebiet nicht mehr existenzfähig war.

Als Mitglied der AG Biberschutz in der Dübener Heide war er aktiv an der Erfassung dieser Art bei deren weiterer Ausbreitung in der Leipziger Elster-Luppe-Aue beteiligt.

Der Naturschutz im Raum Leipzig und Nordsachsen verliert mit ihm einen kenntnisreichen Ornithologen und erfolgreichen Feldforscher und wir trauern um einen liebenswerten Menschen und guten Freund.

Ekkehard Vollbach
Klaus Weisbach
Peter Hofmann

Rolf Weber
geboren am 30. Mai 1922
gestorben am 2. März 2015

Ein großer Naturfreund, eine beseelte Botanikerpersönlichkeit ist nicht mehr! Am 2. März 2015 verstarb der frühere Kreisnaturschutzbeauftragte des Vogtlandkreises Rolf Weber im Alter von knapp 93 Jahren. Vogtlandweit trauern Naturschützer um den beliebten, renommierten Botaniker, bemerkenswerten Naturschutzexperten

und langjährigen Naturschutzhelfer, dessen außergewöhnliches Engagement und dessen zahlreiche Werke aus der hiesigen Naturschutzarbeit nicht mehr wegzudenken sind.

Ein leidenschaftlicher Freund der Pflanzenwelt war er. Und ein hervorragender, lebendiger Beobachter. Für die Belange des Naturschutzes einzutreten, das Interesse der Jugend zu wecken, sie zu sensibilisieren und späteren Generationen ein vielschichtig dokumentiertes Erbe vogtländischer Pflanzenwelt zu hinterlassen, das könnte man als sein Lebenswerk verstehen.

Rolf Weber war einer der bekanntesten Botaniker des Vogtlandes, ein noch im hohen Alter außerordentlich engagierter Mitstreiter im Natur- und Umweltschutz. Ein beliebter Kollege war er, ja einer, der Verantwortung übernahm und für den Schutz unserer Natur unermüdlich beherzt und zielstrebig voranging.

Bereits als Jugendlicher wohnte er Vorträgen und Exkursionen der „Naturwissenschaftlichen Vereinigung vom Vogtland“ und der „Geologischen Vereinigung vom Vogtland“ bei. Als 18-Jähriger wurde er Mitglied im „Landesverein Sächsischer Heimatschutz“ und in der DDR 1952 Mitglied des Kulturbundes. Bis zu dessen Auflösung war Rolf Weber regional in leitender Funktion tätig.

Im Jahr 1956 nahm er das Angebot an, in der neu gegründeten „Station junger Naturforscher und Techniker“ in Plauen als pädagogischer Mitarbeiter den naturwissenschaftlichen Bereich aufzubauen. Das war der Beginn einer Zeit, in der er tausenden Kindern und Jugendlichen den Naturschutz nahebringen und eine Vielzahl unter ihnen dafür begeistern konnte.

33 Jahre lang leitete Rolf Weber den „Arbeitskreis Vogtländischer Floristen“ im Kulturbund in Anlehnung an die botanischen Arbeiten in der 1924 gegründeten „Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung“. Gegründet hatte er ihn im Jahre 1957 in Reichenbach/Vogtl.

Sein Schaffen in jenen Jahrzehnten gehört wohl zum wichtigsten Teil seines Lebenswerkes: Mit seinen Arbeiten für die Flora des Vogtlandes ge-

hörte er zu den Hauptinitiatoren, die die Pflanzenkartierung im Vogtland in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen fortsetzten. Sowohl geologische, geografische, hydrologische als auch biogeografische, vor allem chronologische Gesichtspunkte sind in seiner geobotanischen Begrenzung und Gliederung des Vogtlandes sachkundig miteinander verknüpft.

Obgleich die botanischen Bücher seine bekanntesten Publikationen sind, werden in zahlreichen anderen populärwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Beiträgen eine Fülle von detaillierten Informationen zur Flora des Vogtlandes mitgeteilt, die seine rastlosen Bemühungen dokumentieren: Bemühungen, um Neufunde festzuhalten, Veränderungen zu erkennen oder Hinweise auf Kenntnislücken zu geben. Weit über 100 dieser Beiträge enthalten Informationen, die nicht nur für die Flora des Vogtlandes von Bedeutung sind, sondern auch in Übersichtswerken, z. B. in Florenübersichten, Florenatlanten und ähnlichen biogeografischen Arbeiten, in Roten Listen und naturschutzrelevanten Publikationen Eingang gefunden haben und häufig als Quellen zitiert werden.

Nicht zu trennen von diesem umfassenden Einsatz zur Erforschung der vogtländischen Flora ist sein jahrzehntelanges Eintreten für die Belange des Naturschutzes. Seit 1954 war Rolf Weber Naturschutzhelfer und vom 01.01.1959 bis 31.07.1994 als ehrenamtlicher Kreisnaturschutzbeauftragter im Kreis Plauen-Land tätig. In dieser Zeit konnten über 30 Flächennaturdenkmale, 39 Einzelbäume, drei Gehölzgruppen in Parks und elf Alleen unter Schutz gestellt werden. Bei der Zusammenstellung der fünf Bände des Handbuches der Naturschutzgebiete der DDR fungierte Weber als ehrenamtlicher Mitbearbeiter des Gesamtwerkes.

Seit 1989 machte Rolf Weber sich darüber hinaus bei der Ausweisung des ehemaligen Grenzstreifens zum Schutzgebiet und der Sicherstellung mehrerer neuer Naturschutzgebiete im ehemaligen Kreis Plauen verdient. Sein besonderer

Einsatz in jüngster Zeit galt dem über 335 Hektar großen Naturschutzgebiet „Großer Weiden-teich“, einem ehemaligen sowjetischen Truppenübungsplatz. Hier gelang es ihm, fast 600 Pflanzenarten nachzuweisen.

Seinen bemerkenswerten Leistungen wurden zahlreiche Würdigungen zuteil. So war er Ehrenmitglied im Regionalverband Vogtland des Landesvereins „Sächsischer Heimatschutz“ und wurde mehrfach ausgezeichnet. Vom Kulturbund erhielt er sieben hohe Auszeichnungen, darunter die „Johannes-R.-Becher-Medaille in Gold“ (1977) und die „Ehrennadel des Kulturbundes der DDR in Gold“ (1988). Weiterhin verlieh man ihm die „Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz der DDR in Gold“. Seinen Einsatz in der engeren Heimat, der Stadt Plauen, würdigte die Stadt durch verschiedene Ehrenurkunden, die Eintragung ins Ehrenbuch der Stadt Plauen und die Verleihung der „Stadtplakette der Stadt Plauen“.

Von der Technischen Universität Dresden empfing er im Jahr 2002 die „Cotta-Medaille“ für seine wissenschaftlichen Arbeiten. Sein Buch „Bäu-

me im Vogtland. Wechselbeziehungen zwischen Natur und Mensch“ wurde 2010 mit dem 1. Preis des Sächsischen Landespreises für Heimatforschung gewürdigt.

Doch die höchste Auszeichnung für sein Lebenswerk war wohl das Bundesverdienstkreuz am Bande, das er in „Anerkennung der um Volk und Staat erworbenen besonderen Verdienste“ 1992 im Auftrag des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker erhalten hatte. Zehn Jahre später, im Jahre 2012, empfing er für sein Lebenswerk die Ehrenurkunde des Sächsischen Staatsministers für Umwelt und Landwirtschaft, Frank Kupfer.

Menschen gibt es, die vermitteln Kompetenz und Leidenschaft, wenn sie einem begegnen. Mit Rolf Weber verlieren wir einen solchen Menschen! Vielen war er Lehrer und Ratgeber, Vorbild auch. Der Natur war er Freund und Bewahrer. Das Vogtland ist um einen Vollblutnaturschützer ärmer. Was bleibt, ist unser innigster Dank! Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren!

Landkreis Vogtlandkreis
Untere Naturschutzbehörde

Wichtige Veranstaltungen

Veranstaltungen des Jahres 2016

- Fachtag Aquakultur und Fischerei vom 8. bis 9. März 2016 in Königswartha, Veranstaltung des LfULG
- 6. Sächsischer Naturschutztag „Biologische Vielfalt in Sachsen – Artenvielfalt in die sächsische Agrarlandschaft!“ am 19. März 2016 in Freiberg, Veranstaltung des NABU
- Frühlingsspaziergänge 2016 von April bis Juni 2016, Veranstaltungen des SMUL, SBS und der LaNU (Netzwerk Umweltbildung Sachsen)
- Ameisenschutz im Freistaat Sachsen, Modul 1 und 2 vom 8. bis 9. April 2016 und im Herbst 2016 in Malschwitz OT Wartha, Veranstaltungen der LaNU
- 2. Sächsische Weißstorchtagung am 23. April 2016 in Moritzburg, Veranstaltung des NABU und der LaNU
- Kies, Kohle, Konflikte? Tagebau und Biodiversität am 24. April 2016 in Dresden, Veranstaltung des SMUL, der LaNU und des LfULG
- Bundesweiter Naturerlebnistag im Rahmen der Frühlingsspaziergänge am 1. Mai 2016 in naturschutzbedeutsame Gebiete Sachsens, Veranstaltungen der LaNU
- 25. Feldherpetologische Tage des NABU-Landesfachausschusses Feldherpetologie und Ichthyofaunistik vom 20. bis 22. Mai 2016 in Eilenburg, Veranstaltung des NABU
- Feldtag und Flurschau umwelt- und naturschutzgerechter Ackerbau am 26. Mai 2016 in Köllitsch, Veranstaltung des LfULG

- Feldtag Grünlandnutzung mit Agrarumweltmaßnahmen am 2. Juni 2016 in Glashütte, Veranstaltung des LfULG
- Exkursion Naturschutzgebiete in Sachsen – Tafelsilber der Natur: Das NSG Weißeritztalhänge am 11. Juni 2016 in Tharandt, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- Praxistag: Naturschutz in der Landwirtschaft – einfache Maßnahmen für Wildbienen am 16. Juni 2016 in Köllitsch, Veranstaltung des LfULG
- 62. Tagung der AG Sächsischer Botaniker vom 17. bis 19. Juni 2016 in Zinnwald, Veranstaltung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz und des NABU
- 24. Sächsischer Grünlandtag – Beweidung und Naturschutz – ein Erfolgsmodell? am 18. Juni 2016 in Malschwitz OT Wartha, Veranstaltung des LfULG, der LaNU und des SBS
- Einführung in die Fauna und Flora Mitteleuropas: Seminar Pflanzenbestimmung vom 24. bis 25. Juni 2016 in Meißen, Veranstaltung der LaNU
- Sommertreffen des AK Entomologie vom 24. bis 26. Juni 2016 in Hohenprießnitz, Veranstaltung des NABU
- Einführung in die Fauna und Flora Mitteleuropas: Heuschrecken vom 7. bis 10. August 2016 in Niederspree, Veranstaltung der LaNU
- Bestandssituation der heimischen Flora Sachsens – Präsentation der Broschüre am 12. August 2016 in Nossen, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- Exkursion Tafelsilber der Natur: NSG Am alten Floßgraben und NSG Muldenwiesen am 20. August 2016 in Muldenhammer OT Hammerbrücke, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- Herbsttagung der Vogtländischen Arbeitsgemeinschaft Mykologie vom 15. bis 18. September 2016 in Lauterbach, Veranstaltung des Vogtländische Arbeitsgemeinschaft Mykologie e. V.

- 28. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Mykologen vom 29. September bis 2. Oktober 2016 in Schneeberg, Veranstaltung der AG sächsischer Mykologen
- 3. Sächsischer Trichterpflanzentag am 29. September 2016 in Dresden, Veranstaltung der LaNU, des Imkervereins Dresden e. V. und des LfULG
- Fledermaustagung am 5. November 2016 in Nossen, Veranstaltung des NABU, der LaNU und des LfULG
- 10. Ornithologentagung vom 28. bis 29. November 2016 in Chemnitz, Veranstaltung des NABU und der LaNU

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie sind im Veranstaltungskalender im Internet unter www.smul.sachsen.de/vplan zu finden.

Veranstaltungen der Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt stehen unter www.lanu.de.

Würdigung ehrenamtlicher Naturschutzdienstmitarbeiter

Am 20. Juni 2015 fand im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ in Wartha das Jahrestreffen der ehrenamtlichen Naturschützer statt. Mit einer Ehrenurkunde des Staatsministers für Umwelt und Landwirtschaft wurden ausgezeichnet:

- Katrin Appolt aus Görlitz (Landkreis Görlitz)
- Erhard Obst aus Bautzen (Landkreis Bautzen)

- Frank Siegert aus Dresden (Stadt Dresden)
- Jens Kocka aus Ottendorf-Okrilla (Landkreis Bautzen)
- Dieter Hergott aus Großschirma (Landkreis Mittelsachsen)
- Harry Müller aus Reichenbach (Landkreis Vogtlandkreis)
- Renate Klausnitzer aus Roitzsch (Landkreis Nordsachsen)
- Käthe Mosig aus Werdau (Landkreis Zwickau)
- Willfried Spank aus Lieske (Landkreis Bautzen)
- Doris Schöpe aus Chemnitz (Stadt Chemnitz)

Preise (Auswahl)

Verfassungsmedaille des Freistaates Sachsen

Die Sächsische Verfassungsmedaille wurde zur Erinnerung an die friedliche Revolution vom Oktober 1989 gestiftet. Am 30. Mai 2015 wurde Herrn Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardtke die Verfassungsmedaille des Freistaates Sachsen verliehen. Der Präsident des Sächsischen Landtags würdigt mit der Sächsischen Verfassungsmedaille Leistungen und Engagement aus den unterschiedlichsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Sächsischer Umweltpreis 2015

Einen Anerkennungspreis in der Kategorie „Umweltorientierte Unternehmensführung sowie innovative und kreative Leistungen im Umwelt- und Naturschutz“ erhielt der Landwirtschaftsbetrieb Thomas Fischer aus Hirschstein (Landkreis Meißen). Das Unternehmen initiierte das Projekt „8527 Meter Leben“, mit dem die Brut- und Nahrungsbedingungen für Rebhühner und andere Tierarten im Südraum Riesa verbessert wurden. Zusammen mit weiteren landwirt-

schaftlichen Betrieben, mit der Vogelschutzwarte Neschwitz und mit der Jagdgenossenschaft wurden unter anderem Blühbrachen und Hecken angelegt, in denen die Rebhühner Nahrung und Deckung finden.

Deutscher Umweltpreis 2015

Der Ehrenpreis ging an den Naturschützer Michael Succow. In der Laudatio wurde hervorgehoben, dass er dafür gesorgt habe, dass nach der Wiedervereinigung vor 25 Jahren große Teile Ostdeutschlands für den Naturschutz gewonnen wurden. Sein Engagement für große Wildnisgebiete in Deutschland sei einmalig und ihm sei es innerhalb kürzester Zeit gelungen, mit dem Nationalparkprogramm für den Osten Deutschlands auf einen Schlag fast 18 Prozent der Landesfläche der ehemaligen DDR für die Natur zu sichern.

Hans-Carl-von-Carlowitz-Nachhaltigkeitspreis 2015

Einer der Nachhaltigkeitspreise 2015 der Hans-Carl-von-Carlowitz-Gesellschaft wurde Michael Succow im Rahmen der 3. Sächsischen Nachhaltigkeitskonferenz in Chemnitz verliehen. Die Sächsischen Nachhaltigkeitskonferenzen dienen dem Ziel, im Sinne von Carlowitz weiterzudenken und praktisches Handeln auszulösen. Aus Anlass dieser Konferenz wird jährlich der Hans-Carl-von-Carlowitz-Nachhaltigkeitspreis an Persönlichkeiten verliehen, die im Sinne der Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft hineinwirkten und wirken. Michael Succow erhielt den Preis für sein Wirken im Naturschutz.

Schulwandern für die Biologische Vielfalt

Am Wettbewerb Schulwandern für die Biologische Vielfalt nahmen rund 130 Schulklassen und -gruppen aus 13 Bundesländern teil. Die Schulgruppe der Karl-Neumann-Schule für geistig Behinderte von Eilenburg erhielt für Ihre Schulwanderung: „Zu Fuß von Eilenburg nach Glaucha“ den dritten Rang im Online-Voting.

Liste der Naturschutzbeauftragten

Als Ansprechpartner des sächsischen Naturschutzdienstes für Behörden und interessierte Öffentlichkeit werden die Naturschutzbeauftragten der Landkreise und kreisfreien Städte sowie Landesnaturschutzbeauftragte benannt. Mit dieser Auflistung wird eine Tradition aus früheren Jahrgängen der Jahreszeitschrift „Naturschutzarbeit in Sachsen“ aufgegriffen. Zuletzt erfolgte eine vollständige Übersicht im Heft 2009, in den darauffolgenden Heften wurden Änderungen bekannt gegeben. Aufgrund der zahlreichen Änderungen soll eine aktuelle Liste dargestellt werden. Die Veröffentlichung erfolgt mit Einverständnis der aufgeführten Personen, teilweise wurden die Kontaktdaten im Internet recherchiert.

Bereich Chemnitz

Landesnaturschutzbeauftragter

- Edgar Weber
Am Harthwald 18, 09123 Chemnitz

Erzgebirgskreis

- Dr. Jürgen Brunner, Zwönitztal 26a, 09360 Thalheim
- Wolfgang Dietrich, Barbara-Uthmann-Ring 68, 09456 Annaberg-Buchholz
- Norbert Krätzig, Löbnitzer Str. 37, 08297 Zwönitz
- Rüdiger Schorsch, Karl-Stülpner-Weg 6, 09432 Großolbersdorf

Landkreis Mittelsachsen

Im Landkreis Mittelsachsen gibt es derzeit fünf KNB. Ansprechpartnerin ist Manuela Zieger (manuela.zieger@landkreis-mittelsachsen.de, Tel. +49 3731 799-4160).

Vogtlandkreis

- Siegfried Gonschoreck, Ringstraße 11, 08648 Bad Brambach
- Werner Limmer, Ortsstraße 06, 08538 Burgstein OT Ruderitz
- Christoph Mann, Wohlbacher Straße 03, 08258 Markneukirchen OT Breitenfeld
- Karl-Heinz Meyer, Oberlauterbacher Straße 8, 08239 Falkenstein OT Schönau
- Bernhard Weisbach, Bleichstraße 05, 08527 Plauen

Landkreis Zwickau

- derzeit kein KNB

Stadt Chemnitz

- derzeit kein KNB

Bereich Dresden

Landesnaturschutzbeauftragter

- Dr. habil. Rolf Steffens, Regensburger Straße 3, 01187 Dresden. Dr. Rolf Steffens ist für die Landkreise Bautzen, Görlitz, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und die Landeshauptstadt Dresden zuständig.

Landkreis Bautzen

- Andreas Natuschke, Canitz-Christina 17, 02627 Kubschütz
- Thomas Peper, Gräfenhainer Straße 9, 01936 Königsbrück

Landkreis Görlitz

- Katrin Appolt, Seidenberger Straße 13, 02827 Görlitz
- Reinhard Göpfert, Waldhausstraße 103b, 02943 Weißwasser
- Ernst Gottschlich, Biehainer Weg 11, 02923 Horka
- Andreas Jedzig, Waldstraße 10, 02742 Friedersdorf
- Kay Sbrzesny, Schrammstraße 46, 02763 Zittau

Landkreis Meißen

- Klaus-Paul Dünnebier, Riesa
- Karl-Heinz Rutsch, Großenhain
- Uwe Stolzenburg, Radeburg

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

- Immo Gröttsch, Pennricher Straße 63, 01705 Freital
- Kai Noritzsch, Hauptstraße 44a, 01900 Brettnig-Hauswalde

Stadt Dresden

- Matthias Schrack, Hauptstraße 48a, 01471 Radeburg
- Dr. Hanno Voigt, Grundstraße 152, 01324 Dresden

Bereich Leipzig

Landkreis Nordsachsen

- Harald Doms, Sindelfinger Straße 23, 04860 Torgau
- Renate Klausnitzer, Lindenstraße 18 a, 04880 Roitzsch
- Gottfried Kohlhase, Laubenweg 1, 04860 Torgau
- Thomas Krönert, An der Heide 9, 04838 Eilenburg
- Horst Merker, Dorfstraße 53, 04838 Wöllnau
- Joachim Spänig, Nossener Straße 2, 04758 Oschatz
- Steffen Spänig, Am Steinbruch 10, 04758 Oschatz
- Dieter Wend, Seitenstraße 2, 04838 Mörtitz

Landkreis Leipzig

- Lothar Andrä, Sommerberg 8, 04668 Otterwisch
- Lothar Heinze, Schenkbergstraße 2, 04808 Wurzen OT Wäldgen
- Ingo Hertel, Leipnitzer Hauptstraße 3, 04668 Grimma OT Leipzig
- Wolfram Kunze, Paul-Gerhard-Straße 26, 04668 Grimma
- Frank Meisel, An den Linden 1, 04651 Bad Lausick OT Thierbaum
- Jens Müller, Beuchaer Str. 34, 04821 Brandis
- Ronny Wolf, Kreuzstraße 9, 04103 Leipzig

Stadt Leipzig

- Ralf Mäkert, Theodor-Neubauer-Straße 19a, 04318 Leipzig

25 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz – Ein Teil des „Tafelsilbers der deutschen Einheit“ gut gerüstet für die Zukunft

Bereits seit 1956 besteht das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz. Der letzte Ministerrat der DDR stellte mit seinem vorletzten Beschluss am 12. September 1990 zentrale Teile der Sächsischen Schweiz und vier weitere ostdeutsche Landschaften als Nationalpark unter Schutz. Der damalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer prägte für dieses Naturerbe den Begriff „Tafelsilber der Deutschen Einheit“.

Seit 25 Jahren heißt es nun „Natur Natur sein lassen“ im Nationalpark Sächsische Schweiz. Ziel ist dabei, auf der überwiegenden Fläche die Naturentwicklung ohne Eingreifen des Menschen zuzulassen. Dabei konnten nur rund 36 % der Nationalparkfläche 1990 als naturnah oder bedingt naturnah eingestuft werden. Es handelte sich vor allem um die Flächen der bereits vorhandenen Naturschutzgebiete und Flächennaturdenkmale. Heute sind viele Waldflächen nach naturschutzfachlichen Kriterien umgestaltet, sodass auf rund 57 % der Waldfläche im Nationalpark keine Waldpflege mehr stattfindet. Bis 2030 soll die nach internationalen Richtlinien für Nationalparks geforderte Grenze von 75 % erreicht werden.

Das Holz abgestorbener Bäume ist Nährstoff und Lebensraum für eine kaum zu überblickende Anzahl von Insekten- und Pilzarten. Der Spezialisierungs- und damit auch Gefährdungsgrad ist besonders hoch und sehr eng mit dem Vorkommen

von toter Holzsubstanz in den unterschiedlichsten Variationen abhängig. Bei der Jubiläumsveranstaltung am 11. September 2015 in Sebnitz brachte es Karl-Friedrich Sinner, der ehemalige Leiter der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald auf den Punkt: „Das Leben im Wald beginnt erst dann, wenn der Baum vom eigenen Leben zum Lebensmittel für viele geworden ist. Dann geht's erst richtig los!“

Umso erfreulicher ist es, dass bereits nach einem für die Waldentwicklung kurzen Zeitraum von 25 Jahren Käferspezialisten im Auftrag der Nationalparkverwaltung sechs Urwaldreliktarten gefunden haben, unter ihnen einen erstmaligen Fund für Deutschland. Diese Entwicklung will die Nationalparkverwaltung weiter fördern.

Da der Nationalpark sehr viele Besucher zählt, ist die Zusammenarbeit zwischen Nationalparkverwaltung und Tourismusverband sehr wichtig. Mit einem abgestimmten und nachhaltigen Leitbild soll der Schutz und Erhalt des einzigen sächsischen Nationalparks gefördert werden. Im Jahr des 25-jährigen Bestehens soll sich der Nationalpark auch weiterhin positiv im Sinne internationaler Richtlinien entwickeln. Der Begriff „Tafelsilber der Deutschen Einheit“ soll auch künftig seine Berechtigung haben.

Aus der Pressemitteilung
des Staatsbetriebs Sachsenforst

Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgebirge verlängert

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit (s. Uhlig 1994 in dieser Zeitschrift) startete Ende 1999 das Naturschutzgroßprojekt „Bergwiesen im Osterzgebirge“. 2008 konnte die erste Projektphase (890 Hektar Kerngebiete: „Grenzwiesen bei Fürstenaue“, „Geisingberg“, „Bärenwald“, „Hüttensteich“ und „Pfarrwasser“) erfolgreich abgeschlossen werden. Die Phase II wurde zunächst für ein neues Kerngebiet von 780 Hektar („Schwarzbachgrund Fürstenwalde“, „Müglitzgrund und Fürstenaue Heide“, „Rotwassertalhäufe bei Lauenstein“, „Rauschermühle“, „Sachsenhöhe“ und „Geisingberg Süd“) bis 31. August 2015 bewilligt.

Am 29. Juni 2015 überreichte der Staatssekretär des SMUL den Projektträgern (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit der Stadt Altenberg und dem Förderverein für die Natur des Osterzgebirges) einen Zuwendungsbescheid zur Verlängerung der Projektlaufzeit bis 31. Dezem-

ber 2018 und über zusätzliche 1,9 Mio. Euro. Drei weitere Fördergebiete (150 Hektar: „Hutberg bei Löwenhain“, „Am Galgenteich Altenberg“ und „Quellgebiete der Großen Biehla“) sind hinzugekommen. Bisher wurden umfangreiche Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung wertvoller Biotope und Artvorkommen in den Gebieten umgesetzt und wichtige Flächen als NSG unter Schutz gestellt. Bis zum Ende der Projektlaufzeit sollen u. a. weitere wertvolle Flächen durch Grunderwerb dauerhaft gesichert, die Wiedervernässungsmaßnahmen zur Moorrevitalisierung in der Fürstenaue Heide abgeschlossen, mindestens 6 km Steinrücken gepflegt und die Entwicklung der Offenlandbiotope fortgesetzt werden.

Gesine Ende
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie

Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge – Sachsenweite Mit-Mach-Aktion!

Im Mai 2015 Jahres starteten der NABU Landesverband Sachsen e. V., die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, das Senckenberg Museum für Tierkunde und der Deutscher Verband für Landschaftspflege e. V. sowie der Landschaftspflegeverband Torgau-Oschatz e. V. die sachsenweite Mitmachaktion „Puppenstuben gesucht – blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge“.

Mit dem Aufruf wollen die Partner einen Beitrag zur Erhöhung der Artenvielfalt in unseren Städten und Dörfern leisten. Im Kern geht es darum, Grünflächen im Siedlungsbereich nur ein- bis zweimal im Jahr, und dann auch nur teilweise, zu mähen, damit diese wieder Lebensräume für Tagfalter werden können. Gleichzeitig bieten diese Wiesen dann auch wieder Lebensraum für viele andere Arten wie z. B. Wildbienen und Heuschrecken.

Auf der Projekt-Homepage www.schmetterlingswiesen.de und in der Broschüre „Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge“ werden beispielhaft acht Tagfalterarten vorgestellt sowie das Wissen vermittelt, das für die Pflege einer Schmetterlingswiese benötigt wird. Dazu gehört die Förderung von Nahrungspflanzen für Raupen und Falter genauso wie die Reduzierung der Mahd und der Einsatz geeigneter Mähtechnik. Zusätzlich werden im Projekt Kenntnisse über Tagfalter vermittelt. Denn nur wer den Lebenszyklus und die Bedürfnisse dieser seltener gewordenen Tiere kennt, kann ihnen helfen. Eine Schmetterlingswiesenbörse soll Wiesenbesitzer und -pfleger zusammenbringen und eine Sachsenkarte zeigt die Standorte der Schmetterlingswiesen.

Die Broschüre kann unter www.lanu.de/de/Service/Publikationen angefordert oder auf der Internetseite www.schmetterlingswiesen.de heruntergeladen werden.

Ab 2016 soll ergänzend eine Tagfalter-App zur Verfügung gestellt werden, die die Bestimmung der Tagfalterarten auf den Flächen erleichtert. Jeder kann mitmachen und eine solche Wiese anlegen!

Die Schmetterlingswiesepfleger können ihre Wiese auf der Projekt-Homepage registrieren, einen Blog schreiben und damit ihre Erfahrungen allen zur Verfügung stellen. So können alle Mitmachenden voneinander lernen. Als Anerkennung und zur Kennzeichnung einer solchen Schmetterlingswiese erhält man ein kleines Schild zum Aufstellen auf der Fläche. Damit werden Interessierte auf die Aktion hingewiesen.

Auch Städte und Gemeinden, Wohnungsgenossenschaften und andere Vermieter sind angesprochen, mehr Natur auf ihren Grünflächen zuzulassen. Schließlich können mit dem einhergehenden reduzierten Pflegeaufwand auch Kosten gespart werden. Durch die vielfältigen Wiesen wird gleichzeitig ein Lebensumfeld mit hohem Erholungs- und Erfahrungswert geschaffen.

Kooperationspartner: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, Senckenberg world of biodiversity, NABU Landesverband Sachsen e. V., DVL Landesverband Sachsen, Landschaftspflegeverband Torgau-Oschatz e. V.

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt

Vogtlandkreis: Start für zwei Artenschutzprojekte

Nach mehr als zweijähriger Vorbereitungsphase erhielt der Vogtlandkreis im Mai 2015 vom Bundesamt für Naturschutz zwei Fördermittelbescheide für langfristig angelegte Artenschutzvorhaben mit besonderer vogtländisch-sächsischer Relevanz. Beide Projekte beschäftigen sich mit hochgradig vom Aussterben bedrohten Arten, die zugleich in Anhang II der FFH-Richtlinie stehen und deren letzte sächsische Vorkommen im Vogtlandkreis liegen:

■ Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*)

Der Goldene Scheckenfalter, auch Abbiss- oder Skabiosen-Scheckenfalter genannt, gehört zu den so genannten „Verantwortungsarten“, einem der vier Förderschwerpunkte des Bundesprogramms Biologische Vielfalt. Zusammen mit dem bayerischen Projektpartner, der Kreisgruppe Hof im Bund Naturschutz i. Bay. e. V. sollen die letzten sächsischen und nordbayerischen Vorkommen dieses an den Gemeinen Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) gebundenen Falters gestärkt, die Lebensräume erweitert und miteinander vernetzt werden. Durch die Lage am Dreiländereck ist auch der tschechische Naturschutzverband „Amethyst“ mit involviert.

Da die aktuellen sächsischen Reproduktionshabitate ausschließlich im Schutzgebietssystem „Grünes Band“, dem ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen liegen, ist auch hier ein Großteil der bereits konkreten Maßnahmen geplant: Rücknahme von Gehölzen oder gar Waldumwandlung zur Erweiterung oder Wiederherstellung artenreicher Feuchtwiesen, die Anlage von Rohbodenstellen zur Förderung der Raupenfraßpflanze, Vermehrung von *S. pratensis* durch Mahdgutübertragung oder Ansalbung. Außer-

dem ist großer Wert auf die Betreuung der Pflegemaßnahmen zu legen. Vor der Wiesenmahd müssen die Raupengespinste aufgesucht und markiert werden, damit diese im Zuge der Pflege nicht zerstört werden. Auch die Bekämpfung des Neophyts Vielblättrige Lupine ist Bestandteil unseres Maßnahmenkonzeptes.

Das bis 2020 angelegte Projekt ist das erste sächsische im o. g. Bundesprogramm sowie das erste in Deutschland, welches einen Tagfalter als Zielart hat. Auch aus diesen Gründen besteht großes Interesse an einer erfolgreichen Projektdurchführung – ein zusätzlicher Ansporn für die beiden Umsetzungspartner.

■ Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*)

Die Bemühungen zum Schutz der Flussperlmuschel im Dreiländereck Sachsen-Bayern-Tschechische Republik dauern inzwischen mehr als 25 Jahre an. Dennoch konnte der stete Abwärtstrend dieses Reinwasserindikators nicht aufgehalten werden, was vor allem an der fehlenden natürlichen Reproduktion liegt. Das nun von acht Antragstellern gestartete Projekt basiert auf einer gemeinsamen Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Neben fünf Forschungseinrichtungen, zu denen auch die Technische Universität Dresden mit ihrer Funktion als Projektleitung gehört, sind drei Umsetzungspartner beteiligt. Neben dem Vogtlandkreis und dem Landkreis Passau ist der Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt Projekt- und Umsetzungspartner.

Übergeordnetes Projektziel ist die Entwicklung überregionaler Artenschutzkonzepte für Großmuschelarten am Beispiel von Flussperl- und Malermuschel. Sich selbständig reproduzierende Populationen sollen zu einer dauerhaften Sicherung von Restpopulationen der Arten führen. Als Vogtlandkreis übernehmen wir als Hauptarbeit die Nachzucht von Flussperlmuscheln zur Bioindikation und zum Aufbau einer neuen Muschelgeneration. Dabei können wir auf die Erfahrungen des Projektes des Anglerverbandes Südsachsen und deren Ziel-III-Projekt „Flussperlmuschel Dreiländereck“ zurückgreifen. Außerdem sind Sanierungs- und Renaturierungsmaßnahmen in den Einzugsgebieten der Perlbäche geplant, die

Äugen-App

Die Äugen-App des Sächsischen Ministeriums für Umwelt und Landwirtschaft hält für jede Altersgruppe faszinierende und spannende Veranstaltungen rund um das Thema Natur und Naturschutz bereit. Äugen, die Eule mit den großen Augen, ist das Maskottchen für Naturschutzaktionen in Sachsen unter dem Motto: „Guck nich so!“, „Pack mit an!“. Mit der App finden Sie jederzeit aktuell interessante Exkursionen, Vorträge, Treffen oder Aktionen zum Mitmachen. Sie erhalten alle relevanten Informationen vom Ort der Veranstaltung über den Treffpunkt, Teilnahmebedingungen bis hin zum Ansprechpartner. Sie können Veranstaltungen verwalten, an denen Sie teilnehmen möchten, Bilder von vergangenen Aktionen ansehen und sich über die Veranstalter informieren. Weitere Informationen sind unter www.natur.sachsen.de zu finden.

Sächsisches Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft

der Verbesserung der Habitatbedingungen für die Flussperlmuschel und deren Wirtsfisch, der Bachforelle dienen.

Dieses logistisch und finanziell deutlich aufwändigere Projekt ist ebenfalls für sechs Jahre angelegt, sodass der ein oder andere Fortschrittsbericht auch in dieser Jahreszeitschrift erscheinen wird.

Nähere Informationen zu beiden Projekten unter: www.biologischesvielfalt.de/bp_projekte_laufend.html

Thomas Findeis
Landkreis Vogtlandkreis
Untere Naturschutzbehörde

Erkennungszeichen Naturschutzdienst

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde ein Dienstabzeichen für die im ehrenamtlichen Naturschutzdienst als Kreisnaturschutzbeauftragte und als Naturschutzhelfer tätige Personen eingeführt. Den Mitarbeitern des Naturschutzdienstes wurden Ende 2015 über die zuständige untere Naturschutzbehörde Dienstabzeichen in zwei verfügbaren Varianten ausgegeben. Die Empfänger werden mit der Übergabe verpflichtet, die Dienstabzeichen bei Ausübung ihrer Tätigkeit gut sichtbar an ihrer Kleidung zu tragen. Die Dienstabzeichen sind als Aufnäher mit Klettband und Gegenstück sowie mit Bügelfolie verfügbar. Mit Ende der Tätigkeit im ehrenamtlichen Naturschutzdienst sind die Abzeichen an die ausreichende Behörde zurückzugeben.

Albrecht von Keudell
Sächsisches Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft

Auswahl naturschutzrelevanter Publikationen

- ALBRECHT, H. & HAUSELL, F. (2015): Die „Montane Kulturlandschaft Erzgebirge / Krušnohoří“ auf dem Weg zu Welterbe. Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V., Heft 2, S. 27–35.
- BAIRLEIN F.; DIERSCHKE J.; DIERSCHKE, V.; SALEWSKI, V.; GEITER, O.; HÜPPOP, K.; KÖPPEN, U. & FIEDLER, W. (2014): Atlas des Vogelzugs – Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. Aula-Verlag Wiebelsheim, 568 S.
- BROZIO, CHR. & GOLDBERG, R. (2014): Sukzession auf Kippsubstrate im NSG „Innenklippe Nochten“ – Ergebnisse aus der Arbeit mit Schülern aus dem Bereich der Begabtenförderung. Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Band 22, S. 37 – 52.
- DENZER, V.; DIX, A. & PORADA, H., TH. (Hrsg.) (2015): Leipzig – Landschaften in Deutschland. Böhlau Verlag, Köln, Weimar, Wien, 463 S.
- GRÄTZ, CHR. (2014): Naturnahe Begrünung der Renaturierungsflächen im Tagebau Jänschwalde, Entwicklungsziel Offenland. Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Band 22, S. 53 – 72.
- GRÖBEL, B.-TH. & HORMANN, M. (2015): Geheimnisvoller Schwarzstorch – Faszinierende Einblicke in das Leben eines scheuen Waldvogels. Aula-Verlag Wiebelsheim, 136 S.
- GUTTE, P. (2015a): Korrekturen zu GUTTE, P., HARDTKE, H.-J. UND SCHMIDT, P. A. (2013): Die Flora Sachsens und angrenzender Gebiete. Sächsische Floristische Mitteilungen, Heft 7, S. 73 – 82.
- GUTTE, P. (2015b): Zum Rückgang des Seidelbast (*Daphne mezereum* L.) im Oberholz bei Leipzig, Sächsische Floristische Mitteilungen, Heft 7, S. 41 – 46.
- HANSPACH, D. & KNEIS, P. (2015): Waldgeschichte der Gohrschheide – Zum Landschaftswandel zwischen Elbe, Röder und Schwarze Elster. Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Supplement zu Band 22, 119 S.
- HARDTKE, H.-J.; DÄMMRICH, F. & KLENKE, F. (2015): Rote Liste und Artenliste Sachsens – Pilze. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.), 2. Auflage, Dresden, 586 S.
- HORNIG, U.; LORENZ, J.; HOFFMANN, W. & SIEBER, M. (2014): Aktualisierte Übersicht zur Käferfauna Sachsens (*Coleoptera*). Entomologische Nachrichten und Berichte, Band 58, Heft 3, S. 155 – 165.
- HUFGARD, H.; UTSCHIG, CHR. & SCHWEVERS, U. (2014): Zur jahreszeitlichen Dynamik des Lachsaufstiegs in der Elbe. Artenschutzreport, Heft 33, S. 26 – 33.
- HÜTTINGER, A.; DEUSSEN, M.; GOLDBERG, R.; KOCH, A.; MATHAJ, M. & SCHWARZBACH, T. (2014): Fachbegleitung Naturschutzförderung. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.), Schriftenreihe Heft 27, Dresden, 124 S.
- JÄGER, N. & GROSSE, W.-R. (2014): Die Herpetofauna des ehemaligen Kiessandtagebaus der Schönauer Lachen in Leipzig. Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichtyofaunistik in Sachsen, Band 15, 2014, S. 2 – 17.
- JÜRGING, M. (2014): Auenentwicklung verständlich machen – Anregungen für die Praxis. Artenschutzreport, Heft 33, S. 19 – 23.
- KLAUSNITZER, B. & STEGNER, J. (2014): Hirschkäfer – Der größte Käfer unserer Heimat. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.), Dresden, 20 S.
- KNEIS, P. (2014): Dynamik der Brutvögel eines Weichholzauenwaldes an der oberen Mittel-Elbe in Sachsen im Verlauf von 40 Jahren (1974 – 2013). Acta ornithoecologica, Jena 8 (1), S. 19 – 47.
- KÖHLER, U.; GESEKE, CH.; MAMMEN, K.; MARTENS, S.; REINERS, T.-E.; SCHREIBER, R. & WEINHOLD, U. (2014): Maßnahmen zum Schutz des Feldhamsters (*Cricetus cricetus*) in Deutschland. Natur und Landschaft 89 (8), S. 344 – 349.

- KOLBE U. & STEFFENS R. (2015): Management auf Landeswaldflächen in den Vogelschutzgebieten des Erzgebirgskammes – für das Birkhuhn nicht nachhaltig. Mitteilungen für sächsische Ornithologen, S. 16 – 18.
- MÜLLER, J. (2014): Bewertung und Sicherung der Artenvielfalt in musealen Sammlungen mit Hilfe der unterschätzten Kenntnisse ehrenamtlicher Entomofaunisten – quo vadis? Entomologische Nachrichten und Berichte, Band 58, Heft 3, S. 191 – 197.
- NAUMANN, M. & NAUMANN M. (2015): Finden – Pflegen – Schützen Botanische Arbeit rund um Hohenstein-Erstthal, 1945 bis 2010. Landratsamt Zwickau, 161 S.
- PETERS, U. & KOLBE, U. (2015): Gewässer- und Fischartenschutz bei Baumaßnahmen im Rahmen der Hochwasserschadensbeseitigung. Fischer & Angler in Sachsen, Band 21, S. 165 – 167.
- PEUSCHEL, R. (2014): Intensive Landwirtschaft contra Amphibienpopulation – ein Fallbeispiel an der Talsperre Koberbach (nordwestlich der Stadt Zwickau). Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichtyofaunistik in Sachsen, Band 15, S. 84 – 88.
- REIM, ST. (2015): Zwischenstand des Wildobstprojektes. Forstjournal 1/15, Staatsbetrieb Sachsenforst, S. 11 – 13.
- REINHARDT, R.; KUNA, G.; WACHLIN, V.; SCHMIDT, P.; LANDECK, I. & POLLRICH, S. (2014): Beiträge zur Insektenfauna Ostdeutschlands: Hochmoorbläuling *Plebejus optilepe* (KNOCH, 1781) (Lepidoptera, Lycaenidae), S. 211 – 221.
- RICHARZ, K. (2015): Windenergieanlagen über Wald – Neue Risiken für Vögel, Fledermäuse und andere Tierarten. Der Falke, 62. Jahrgang, Heft 7, S. 26 – 32.
- SÄNGER, H; BÜCHNER, C.; MEESE, P. (2015): Bestand, Verbreitung und Ökologie der Kopfweiden im Bereich der Pleiße und ihrer Nebenbäche im Landkreis Zwickau, Mauritiana – Naturkundliches Museum Mauritianum, Altenburg, Band 26, S. 174 – 225.
- SCHÄFER, N. (Hrsg.) (2014): Eulen in Deutschland: Verbreitung – Gefährdung – Trends. Der Falke, Sonderheft, AULA-Verlag, Wiebelsheim, 56 S.
- SCHÄFER, N. (Hrsg.) (2015): Stadtvögel: Lebensräume – Strategien – Entwicklung. Der Falke, Sonderheft 2015, AULA-Verlag, Wiebelsheim, 72 S.
- SCHMIDT, J.-U.; DÄMMIG, M.; EILERS, A. & NACHTIGALL, W. (2015): Das Bodenbrüterprojekt im Freistaat Sachsen 2009-2013. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.), Schriftenreihe Heft 4, Dresden, 60 S.
- STRASSER, P. & PETERS, TH. (2014): Zur Situation der Würfelnatter *Natrix tessellata* im Wiederansiedlungsgebiet „Knorre bei Meißen“ nach der erneuten Jahrhunderflut 2013. Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichtyofaunistik in Sachsen, Band 15, S. 39 – 43.
- THIEM, K. & BASTIAN, O. (2014): Historische Kulturlandschaftselemente Sachsens. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.), Schriftenreihe Heft 18, Dresden, 272 S.
- UHLIG-MAY, F. & MASCH, U. (2014): Entwicklung von Offenlandlebensräumen im Vorranggebiet Arten- und Biotopschutz des Tagebaus Nochten. Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, S. 73 – 78.
- VOIGT, H.; KÜTTNER, R. & PLESKY, B. (2015): Rote Liste und Artenliste Sachsens – Plecoptera (Steinfliegen). Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.), Dresden, 34 S.
- WEBER, J. (2015): Naturschatz Ost-Erzgebirge Vyčhodní Krušnohori Příroda v obrazech. Grüne Liga Osterzgebirge e. V. (Hrsg.), Band 4, Sandstein-Verlag, Dresden,
- WEGENER, U. (2014): Wildnis als Weg zu mehr Dynamik in der Natur oder als ein Mythos in einer anthropozentrisch gestalteten Welt? Abhandlungen und Berichte Museum Heineanum 10, S. 1 – 15.
- WENIGER, U. & SCHMIDT-HAMMEL, TH. (2015): Teichförderung aus Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds, EMFF, Fischer & Angler in Sachsen, Band 21, S. 7 – 9